



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

204. Die Herzogin Hedwig von Liegnitz verspricht dem Kurfürsten die
Ausrichtung eines Auftrages, am 4. Mai 1458.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

den meint zu haben, wurde sulch sach myt guter eyntacht vor sich geen, So meyne wir, das dieselbe sach an ewer gnadn gestalt werde, was ewer Gnade darjnn spreche, das das von beiden Parteyen gehalten wurde. Item in allen dissen Dingen bitten wir, die das gehandelt haben, ewer Gnade wolle vns des zu keynem Argen vormergken, wenn billich guts darzu theten, So ferne es eweren Gnaden gefellig ist. Wan vns sin gnade bis an disse Zyt der Crone vnde zu gute by gutim frede one alle Irrunge gnediglich gehalten had, So das wir syne Gnaden des billich defter williger vnd dinstlicher sin. Gnediger Herr, Ewer Gnade mit andern den Herrn moge disse sache wol trefflich zu synne nemen, wann die lannde des Korforstenthum Brannburg angeho- rende alleine in der marke, do sein der Stete by funfzigen oder mehr, die wir wissen, one Sloss vnde vesten, darzu dry loblige Bischoffthum, Gravefchafft, Herschafft mit Iren Landen vnde Leuten, vnde vil Ritterschafft vnde Erbar manschafft, ouch gar vil herlicher stifte, wolberaten Closter vnde Carthuse.

Item von den guten Slossen, Steten, Landen vnd Leuten, die vnnser gnediger herr Marggraff Johans vnde Marggraff Albrecht Innhaben, davon haben wir hierinn nichts beschriben. Dobey mag ewer Gnade merken, mocht die sach zu gutem ende bracht werden, wie eine grosse macht das der wirdigen krone zu Behmen brin- gen werde.

Höfler's Kaiserl. Buch S. 44, wo dieses Schriftstück dem Jahre 1440 zugeschrieben ist.

204. Die Herzogin Hedwig von Liegnitz verspricht dem Kurfürsten die Ausrichtung eines Auf- trages, am 4. Mai 1458.

Was wir liebes vnd guetes vormögen in allim gehorsam zeeuor. Irlaucher Houchgeborenn furste, liber Her Vater! Nach dem vnd als eure libe vnns geschriben hat von Nickel Smids wegin Antonius vater von knegincz, der Maruschen, Nickel Sonnewalds tochter, hat von Cottubus, en mit den tzween, als nemlichen Heniczen Czalnern von Nimptsch vnd Jorgin kotczolt von der Olaw, ewir libe vff den freitag nach dem Pffingst heiligin tage nestcomende zcu ewir liebe gein Cöln zu schicken etc. Ewer libe zcu eine wolgefallen wir vnns doran getruli- chen mühen wollin, ob wir das zcuwege möchten brengin: wenn wir wissen nicht, ob dieselbin lewte nach vnder vnnsem Sone wanen zeur Olaw vnnnd zcu Nimptsch adir nicht. Idoch wir wollen doran mühe vnd arbeit darvmmen zu haben nuchten sparen, ob wir das zcufluglichenn sinnen möchten brengen. Vnd was wir ewir liben zcu wil- len getun mögen, dartzu sein wir alczit geneigt vnd ganz gutwillig, als vnsem libin

Hern vater. Geben czu lignicz, am Dornstage nach Crucis Inuencionis, Anno etc. LVIII°.

Hedwig, von gotisgnadenn in Slesiem
Hertzoginne vnnnd fraw zcu lignitz etc.

Dem Irlauchtem Houchgebornnen Fürsten
vnnnd Heren, Heren Frederiche, Margra-
uen zcu Brandenburg, korfürsten etc. vnd
Burggraffen czu Nüremberg, vnnferm lieben
Heren vnd Vater.

Nach dem Original im Königl. Hausarchiue.

205. Bericht an den Kurfürsten über die Krönung Serücks als Königs von Böhmen,
vom 17. Mai 1458.

Mein vnderthenigen willigen dienst zenuor. Gnediger lieber Herre. Ich thu Euwren gnadin zcu wissen, wie das man Her yerfygken, kunig zcu pehem, des nechsten Sontags nach santh Jorgen tage gekronet hat, da pey dan alle Heren vnnnd ritterschafft gemeyniglich gewesen sein, vnd ym Her Stenko von sternbergk dy krone vor getragen hat vnd der von Rosenbergek das czepter vnd der von michelspergek den apphel vnd dar czu haben yn gefürt czwene pyschoffe zwilfchen yn, nemlich der von Rabe vnd von waczen, dy oem der kunigk von vngern, Her Mathias, geschigket hat, vnd die selbigen zwene habin yn gekronet vnd gefalbet vnd die künyginne dar zcu auch. So thu ich euwren gnadin zcu wissen, das yn dy pyschoffe nicht kroenen vnd salben wolthin, hee müßt yn gelabin, das hee der Romischen kirchen vnderthenigk wellet sein vnd auff vnserem gelauben trethen. Dar auff hat hee yn eyn antwort gegeben, hee wolle potschafft zcu vnserem heyligen vater dem pabst schigken vnd was ym vnser Heyliger vater pyet vnd reth, das wil hee thun. Dar auff hat hee zwene hyn geschigket yn den Romischin Hoff. Auch habe ich heymlich vernomen, wie hee dannoch von der Compactat wegen auch hyn geschigket hat vnd begert von vnserem Heyligen vater, die zcu bestetygen, vnd dar auff haben yn dye pyschoffe gekronet vnd hat sich yn der funffczendin stundin vor mittags lassen kronen, vnd dy Heren haben ym muszen dye Crone auff setzen. Auch hat hee gewarth wol anderthalb stundin auff dye czeyt, das hee sich nicht cronen wollet lassen, biz das dye stunde queme, vnd dye Heren haben die Crone muszen vor ym halten vnd dy pyschoffe haben myt dem heiligen ambt muszen warthen. Auch, gnediger Here, thu ich euwren gnaden czu wissen, wie das sich dye merheerischen Stethe wider den kunigk gefatzt haben, Nemlichen olmentcz, brünne, Czenaym vnd dy